

Neununddreissigster Geschäfts-Bericht

des Vorstandes der

Deutschen Bank

für die Zeit vom

1. Januar bis 31. Dezember 1908.



Neununddreissigster Geschäfts-Bericht

des Vorstandes der

Deutschen Bank

für die Zeit vom

1. Januar bis 31. Dezember 1908.



Am 31. Dezember 1908 bildeten

die **Direktion**

- in Berlin: **Arthur von Gwinner, E. Heinemann, Dr. Karl Helfferich, Carl Klönne, Rudolph von Koch, Paul Mankiewitz, Carl Michalowsky, Gustav Schröter.**
Stellvertretend: **B. Naphtali, Dr. jur. A. Wolff, A. Blinzig, W. Fels, G. Kraner, F. Lehmann, G. Meisnitzer, H. Schmidt, K. Soffner.**
- in Bremen: **E. Krug, A. von Rössing.**
Stellvertretend: **C. Corssen.**
- in Dresden: **P. Millington-Herrmann.**
Stellvertretend: **C. Behrends, W. Osswald.**
- in Frankfurt a. M.: **H. Maier.**
Stellvertretend: **Dr. jur. A. von Heyden.**
- in Hamburg: **V. Koch, R. W. Bassermann, K. von Sydow.**
- in Leipzig: **E. Schulz.**
Stellvertretend: **E. Naumann, Dr. C. Schönfeld.**
- in London: **M. Rapp, A. Schulze, O. Roesé.**
Stellvertretend: **H. A. Smart, Ed. Bitter.**
- in München: **Dr. jur. A. Wolff.**
Stellvertretend: **L. Rebel, O. Ecke.**
- in Nürnberg: **A. Hoppe.**
Stellvertretend: **L. Rupprecht.**

den **Aufsichtsrat:**

- Wilhelm Herz**, Geheimer Kommerzienrat, Präsident der Handelskammer in Berlin, Vorsitzender.
Dr. jur. Otto Büsing, Geheimer Finanzrat, in Schwerin i. M., stellvertretender Vorsitzender,
Eduard Beit, Kommerzienrat, in Frankfurt a. M.,
Emil Berve, Kommerzienrat, Geschäftsinhaber des Schlesischen Bankvereins, in Breslau,
Dr. jur. Theodor Böniger, Regierungsrat, in Berlin,
Ernst von Borsig, Kommerzienrat, Fabrikbesitzer, in Tegel, im Jahre 1909 ausscheidend,
Otto Braunfels, Geheimer Kommerzienrat, in Frankfurt a. M., im Jahre 1909 ausscheidend,
Dr. jur. Richard Brosien, Konsul, Direktor der Rheinischen Creditbank, in Mannheim, im Jahre 1909 ausscheidend,
Rudolph Crasemann, in Hamburg,
Carl Funke, Geheimer Kommerzienrat, in Essen,
Paul Jonas, Königl. Eisenbahn-Direktions-Präsident a. D., in Berlin, im Jahre 1909 ausscheidend,
Dr. jur. Hans Jordan, Schloss Mallinckrodt bei Wetter a. d. Ruhr, im Jahre 1909 ausscheidend,
Wilhelm Kopetzky, Geheimer Kommerzienrat, in Berlin, im Jahre 1909 ausscheidend,
Georg Lücke, Kommerzienrat, in Hannover,
Heinrich Lueg, Geheimer Kommerzienrat, Mitglied des Herrenhauses, in Düsseldorf, im Jahre 1909 ausscheidend,
Franz Mackowsky, Geheimer Kommerzienrat, in Dresden,
Theodor Menz, Geheimer Kommerzienrat, in Dresden,
Albert Müller, Kommerzienrat, in Essen,
Adolf Oetling, in Hamburg,
Geo. Plate, Vorsitzender des Aufsichtsrats des Norddeutschen Lloyd, in Bremen,
Carl Reiss, Geheimer Kommerzienrat, Generalkonsul, in Mannheim, im Jahre 1909 ausscheidend,
Karl Schrader, Eisenbahn-Direktor a. D., Mitglied des Reichstags, in Berlin,
Max Steinthal, Kommerzienrat, in Charlottenburg,
Hermann Wallich, Konsul, in Berlin,
Otto E. Westphal, Senator, in Hamburg,
Dr. jur. Kurt Zander, Geheimer Regierungsrat, in Charlottenburg,
Georg Zwilmeyer, in Berlin, im Jahre 1909 ausscheidend.

den Orts-Ausschuss in Bremen: Senator **Hermann Frese, Geo. Plate, G. Scholl, Joh. Smidt,**

den Orts-Ausschuss in Hamburg: **Rudolph Crasemann, Adolf Oetling, Senator Otto E. Westphal.**

Wir haben die Ehre, über das neununddreissigste Geschäftsjahr der Deutschen Bank zu berichten.

Die Rekonvalescenz der wirtschaftlichen Verhältnisse, von der wir in unserem letzten Jahresbericht sprachen, vollzog sich unter Störungen. Der stark und nachhaltig sinkende Zinsfuss zeigte, dass der Ausgleich zwischen Kapitalbedarf und Kapitalbildung in vollem Gange ist. In überraschender Weise wuchs die Aufnahmefähigkeit des deutschen Effektenmarktes, der in 1908 einen Betrag von erheblich mehr als drei Milliarden neuer Werte neben alten Beständen aus der ersten Hand absorbierte. Aber während auch die Industrie, ermuntert durch gute Ernten, sich zu lebhafterer Tätigkeit anschickte, brachten die Ereignisse auf der Balkan-Halbinsel politische Sorgen, von denen das Wirtschaftsleben noch jetzt nicht ganz befreit ist, obgleich sich in der letzten Zeit manch drohende Wolke am Horizont zerstreut hat.

Die gewaltsame Warenausfuhr und Goldeinfuhr der Vereinigten Staaten, die im vierten Quartal 1907 auch in Europa krisenhafte Zustände erzeugt hatte, ist in dem Zahlenbilde der deutschen Handelsstatistik erkennbar. Gegenüber einer Goldausfuhr von 17 Millionen Mark in 1907 ist für das Berichtsjahr (nach Abrechnung der Exporte des edlen Metalls) eine Goldeinfuhr von über 300 Millionen Mark zu konstatieren; ein Beweis, dass die deutsche Zahlungsbilanz, trotz des in allen reichen und kapitalkräftigen Ländern zu beobachtenden Ueberwiegens der Waren-Einfuhr über die Ausfuhr, wiederum in erfreulicher Weise aktiv geworden ist. Nach den vorläufigen Ausweisen betrug die Einfuhr (mit 8320 Millionen Mark) im Berichtsjahre 427 Millionen weniger als 1907, während die Ausfuhr (beides ohne Edelmetalle) zwar um 98 Millionen Mark gegenüber 1907 zurückgeblieben ist, aber die Ausfuhr in 1906 um 394 Millionen überstieg. Bei einer Mehreinfuhr an Lebensmitteln, Rohprodukten und Waren von ca. 1700 Millionen Mark empfängt indessen Deutschland erfahrungsgemäss vom Auslande alljährlich noch grosse Mengen Goldes, und nur in dem Krisenjahre 1907 war eine Ausnahme von dieser wiederum hergestellten Regel zu beobachten.

So zeigen gleichmässig die sinkenden Zinssätze, die Aufnahmefähigkeit des deutschen Kapitalmarktes, die Vermehrung der Goldvorräte in der Reichsbank, wie auch die Zahlen der Handelsstatistik, dass die deutsche Volkswirtschaft auf gesunden Grundlagen beruht. Im Auslande allerdings werden die wirtschaftlichen Verhältnisse Deutschlands

geflissentlich als trübe hingestellt, und die unregelmässigen Finanzverhältnisse im Reich wie in Preussen liefern diesen Ausstreuungen nur zu häufig den Schein der Berechtigung. Demgegenüber ist darauf hinzuweisen, dass die Erschliessung auch nur einiger weniger, in allen anderen europäischen Ländern fliessenden Steuerquellen die deutschen Finanzen dauernd ordnen würde. Die deutsche Volkswirtschaft trägt überdies für soziale Aufgaben, für die Versicherung der weniger Bemittelten gegen Krankheit, Unfall, Invalidität und Alter, einen Betrag von erheblich über 800 Millionen Mark jährlich, ungefähr ebenso viel und jedenfalls nicht weniger als die gesamten Ausgaben für das Heer.

In den Vereinigten Staaten verlief die wirtschaftliche Entwicklung sehr ähnlich wie in Deutschland; nur sind dort Markt und Verhältnisse grösser, die Schwankungen gewaltsamer und die Elastizität des jungen Landes noch kräftiger. Von dem vorjährigen Verlust, der kursmässig allein an der New Yorker Börse über fünf Milliarden Dollars ausgemacht hatte, ist ein grosser Teil wieder eingebracht worden; aber die Industrie liegt noch darnieder, wie die Zahl der unbeschäftigten Eisenbahnwagen und andere Symptome dartun.

Auch in Deutschland ist die Beschäftigung der Industrie noch immer sehr unbefriedigend; aber die stetig fortschreitende Zunahme der Bevölkerung lässt in nicht ferner Zeit ein Wiedererwachen der Bautätigkeit in bestimmte Aussicht nehmen, während der in dem billigen Zinsfuss sich ausdrückende Ueberschuss der Kapitalbildung die allmähliche Wiederbelebung jeder wirtschaftlichen Unternehmung begünstigt.

Die Erfüllung dieser Hoffnungen ist allerdings an die Voraussetzung geknüpft, dass, nachdem kaum die schlimmsten Irrtümer des so oft an dieser Stelle besprochenen Börsengesetzes beseitigt sind, nicht verhängnisvolle Missgriffe der Steuerpolitik die wirtschaftliche Gesundheit der Nation abermals gefährden. Immer mehr drängt die wirtschaftliche Entwicklung und der soziale Zug der Zeit in die Gesellschaftsform; bereits tragen die Gesellschaften oder ihr Ertrag in Preussen doppelte Steuerlast; der allergrösste Teil des Kapitals sämtlicher deutscher Gesellschaften ist aber in den Händen der mittleren Schichten aller Stände verteilt; nur ganz wenige Gesellschaften gehören wirklichen Grossaktionären; diese aber würden der neuerdings drohenden schweren Mehrbesteuerung in vielen Fällen entgehen können. Das warnende Beispiel einiger Nachbarländer, in denen die Entwicklung des Gesellschaftswesens und damit die gesamte wirtschaftliche Entwicklung durch unverständige Steuerbelastung der Gesellschaften unterbunden ist, sollte genügen, um von der Begehung solcher Fehler in Deutschland abzuschrecken. Das Gesagte gilt insbesondere auch von den Gesellschaften mit beschränkter Haftung. Gerade gegenüber dem strengen deutschen Aktienrecht ist diese etwas freiere Gesellschaftsform in allen Zweigen der nationalen Tätigkeit ausserordentlich beliebt geworden; eine aussergewöhnliche Besteuerung dieser Gesellschaftsform würde umso verhängnisvoller wirken, als in zahlreichen, und gerade den wichtigsten Fällen, der Gesellschaftszweck auch unter abgeänderter Form oder mit ausserpreussischem oder ausländischem Domizil erreicht werden kann.

Die geschilderten Begebenheiten und Verhältnisse spiegeln sich in den Zahlen unseres Jahresabschlusses wieder, in denen ein Nachlassen der Inanspruchnahme unserer Mittel durch unsere Kundschaft, eine Verringerung unserer eigenen Engagements, ein Rückgang des Zinsenertrages und eine Erhöhung der Effekten- und Konsortialgewinne deutlich genug den Verlauf des Berichtsjahres illustrieren.

Im Einzelnen haben wir folgendes zu bemerken:

Unser Gesamtumsatz betrug, wie aus der beigegebenen Tabelle des Näheren zu ersehen ist, 94,47 Milliarden gegen 91,61 Milliarden Mark im Vorjahre.

Ueberseeisches Geschäft. Die Filialen in London und Hamburg lieferten geringere Zinsen-Erträge, haben sich aber befriedigend weiter entwickelt. Die Bremer Filiale hat ihr laufendes Geschäft erfolgreich kultiviert; die lokale Industrie leidet noch unter den Folgen des wirtschaftlichen Rückschlages.

Die langsamere wirtschaftliche Tätigkeit und die gesunkenen Warenpreise finden ihren Ausdruck in einer starken Verminderung unseres Akzepts; diese entfällt hauptsächlich auf die den überseeischen Geschäften unserer Kundschaft dienenden Filialen.

Die **Deutsche Ueberseeische Bank** hatte ein gutes Jahr, namentlich in Argentinien; die Filialen in Bolivien hatten noch unter den Nachwehen der letzten Krisis zu leiden, während sich die Lage in Chile bereits wesentlich gebessert hat. Die Bank kann unter Stärkung ihrer offenen und inneren Reserven wiederum 9% verteilen und wird ihr Kapital von 20 Millionen auf 30 Millionen Mark erhöhen.

Inländisches Geschäft. Die Zahl unserer Kontokorrentverbindungen bei der Zentrale, einschliesslich der bei unseren Depositenkassen in Berlin und seinen Vororten geführten Rechnungen, betrug am Schlusse des Berichtsjahres 171,305 gegen 158,657 im Vorjahre.

Die Zahl der bei unserer Bank überhaupt geführten Konten belief sich beim Jahresschlusse auf 230,203 gegen 212,214 Ende 1907.

Die grossen Berliner Banken haben beschlossen, vom laufenden Jahre ab in zwei-monatlichen Abständen nach einheitlichem Schema ihren Status zu veröffentlichen.

Der Reichsbank-Diskont betrug im Durchschnitt des Jahres 4,76%, also 1,27% weniger als im Vorjahre; der Berliner Privat-Diskont ermässigte sich noch stärker, von durchschnittlich 5,12% in 1907 auf 3,53%. Wir erzielten auf Darlehen und Effekten-reports bei der Zentrale im Durchschnitt 4,5% gegen 5,78% im Vorjahre.

Während des Berichtsjahres gingen bei der Zentrale an Wechseln ein und aus 3,579,767 Stück im Gesamtbetrage von M. 15,651,470,101. 37; somit betrug ein Abschnitt im Durchschnitt M. 4372. 20 gegen M. 4995. 88 im Vorjahre.

Unsere Filiale in Frankfurt konnte das geringere Zinserträgnis durch vermehrten Ertrag anderer Geschäftszweige ausgleichen. Die Filiale in Dresden hat gut

abgeschlossen, die Leipziger Filiale sogar einen höheren Ertrag erzielt. Die Münchener Filiale dürfen wir als gesundet betrachten. Die Filiale in Nürnberg entfaltete vermehrte und erfolgreiche Tätigkeit. Unserer Depositenkasse in Wiesbaden ist neue Konkurrenz erwachsen, wodurch indessen nach alter Erfahrung ihre Prosperität nicht beeinträchtigt werden dürfte.

Unser Aufsichtsrat beschloss am Ende des Berichtsjahres die Firmenzeichnung unserer Filialen einheitlich und einfacher zu gestalten, sodass der Name der Deutschen Bank durchweg vorangestellt worden ist.

Die Zahl unserer Beamten ist wiederum erheblich gestiegen, von 4439 auf 4860.

Wir haben die Errichtung einer Pensionskasse für unsere Angestellten beschlossen und warten nur auf die Bestätigung ihrer Satzungen durch das Aufsichtsamt für Privatversicherung, um die Kasse ins Leben treten zu lassen. Allerdings wird dadurch den Aktionären unserer Bank eine neue starke Belastung erwachsen; wir hoffen aber, durch Hebung der Arbeitsfreudigkeit und Anhänglichkeit unserer Beamtenschaft an die Deutsche Bank diese Mehrbelastung gerechtfertigt zu sehen. Der Dr. Georg von Siemens'sche Pension- und Unterstützung-Fonds für unsere Beamten soll ausserdem bestehen bleiben, um in denjenigen Fällen einzutreten, für welche unter den Satzungen der neuen Pensionskasse nicht ausreichend vorgesorgt werden könnte.

Der Neubau unserer Haupt-Depositenkasse in Berlin ist beendet worden. Wir besitzen nunmehr ausser bequemen Räumen für unser eigenes Geschäft auch Reserven für künftige Bedürfnisse, da einige uns nahestehende Gesellschaften in unseren beiden Blocks untergebracht sind, aber eintretendenfalls auch anderwärts ihren Bedürfnissen entsprechende Unterkunft finden können. Wir haben abermals eine starke Abschreibung auf Bankgebäude für notwendig erachtet, da den grossen Aufwendungen für unseren Neubau auch eine Wertverminderung durch den Abbruch alter Gebäude gegenübersteht. Die Abschreibung auf Mobilien erforderte etwas weniger als im Vorjahr.

Wir haben durch Einführung neuer Organisationen und Geschäftszweige unserer Kundschaft weitere Dienste zu leisten versucht.

Für Steuern und Abgaben hatten wir M. 2,532,635. 64 zu bezahlen; für Stempel sind ausserhalb des Unkosten-Conto zu Lasten der betreffenden Rechnungen ausserdem erlegt worden M. 2,998,140. 80.

Der Ertrag unserer Dauernden Beteiligungen enthält die Dividende für 1907 aus unserem Besitz von Aktien

der Deutschen Ueberseeischen Bank (9 %),
 der Bergisch Märkischen Bank ($8\frac{1}{2}$ %),
 des Schlesischen Bankvereins ($7\frac{1}{2}$ %),
 der Hannoverschen Bank (7 %),
 der Duisburg-Ruhrorter Bank (5 %),
 der Essener Credit-Anstalt ($8\frac{1}{2}$ %),

des Essener Bank-Vereins (7 %),
 der Rheinischen Creditbank (7 %),
 der Deutsch-Ostafrikanischen Bank ($8\frac{3}{4}$ %),
 der Privatbank zu Gotha (7 %),
 der Württembergischen Vereinsbank (7 %),
 der Niederlausitzer Kredit- und Sparbank A.-G. (4 %),
 der Oldenburgischen Spar- und Leihbank (9 %),
 der Süddeutschen Bank (6 %),
 der Mecklenburgischen Hypotheken- und Wechselbank (14 %)

und der Deutschen Treuhand-Gesellschaft (15 %).

Diese Institute befinden sich alle in erfreulicher Entwicklung. Die Deutsche Treuhand-Gesellschaft beabsichtigt durch eine Kapitalerhöhung ihr sich stark ausbreitendes Geschäft auf eine etwas breitere Basis zu stellen.

Wichtige Umwälzungen haben sich in der Türkei vollzogen. Wir hoffen, dass die Einführung freiheitlicher Grundsätze und Anschauungen einen frischeren Zug in die so lange niedergehaltene wirtschaftliche Entwicklung der Türkei bringen werde; dem neuen Regime haben wir seit seinem Bestehen wiederholt finanzielle Unterstützung geliehen, teilweise gemeinsam mit französischen und englischen Gruppen. Um unsere Stellung in der Türkei zu verstärken, hat unser Aufsichtsrat gegen Ende des Berichtsjahres beschlossen, eine Filiale der Deutschen Bank in Konstantinopel zu errichten, welche im Laufe des neuen Jahres ihre Tätigkeit aufnehmen soll.

Die Anatolische Eisenbahn-Gesellschaft hatte unter dem Streik zu leiden, der bald nach Inkrafttreten der Konstitution auf sämtlichen türkischen Eisenbahnlinien und bei vielen anderen ottomanischen Gesellschaften im vergangenen Herbst ausbrach. Die Opfer, welche durch die den Angestellten bewilligten Lohnerhöhungen der Gesellschaft auferlegt sind, werden ihr nur dann die Aufrechterhaltung der seither bezahlten Dividenden gestatten, wenn die neue türkische Regierung unseren Gesellschaften den Schutz und die Förderung angeeignet lässt, deren sie sich würdig gemacht haben. Im Gebiet der Anatolischen Eisenbahn-Gesellschaft z. B. haben sich die Getreidepreise seit dem Bau der Bahn durchschnittlich verdreifacht; die bebaute Fläche hat sich in den erschlossenen Hauptbezirken verdoppelt; die Staatseinnahmen sind in noch höherem Masse gewachsen.

Die Macedonische Eisenbahn-Gesellschaft hat im vergangenen Jahre zum ersten Male einen Zuschuss des Staates aus der Einnahmen-Garantie überhaupt nicht mehr gebraucht noch empfangen.

Die Betriebsgesellschaft der orientalischen Eisenbahnen sah wiederum einer Steigerung ihres Jahresertragnisses entgegen, als der bereits erwähnte Streik der Beamten auch auf ihren Linien ausbrach und ihr empfindliche Opfer auferlegte. Unter dem Vorwande dieses Streiks besetzte die bulgarische Regierung am 24. September gewaltsam und widerrechtlich die in Ostrumelien gelegenen Strecken der Gesellschaft und hat sich seitdem nicht dazu herbeigelassen, für das begangene Unrecht den versprochenen Schadenersatz zu leisten.

Nach vierjährigen, mühevollen Verhandlungen gelang es im zweiten Quartal des Berichtsjahres, die erforderlichen Garantien für den Weiterbau der Bagdadbahn über den Taurus und den Amanus nach Syrien und dem oberen Mesopotamien bis El Helif nahe bei Mardin (840 Kilometer von dem jetzigen Endpunkt der Bagdadbahn, 1738 km von Konstantinopel, von Bassora am unteren Shatt-el-Arab noch ca. 1155 km entfernt) zu erlangen und dadurch die weitere Förderung dieses grossen Unternehmens zu sichern. Zur Zeit werden die Baupläne ausgearbeitet.

Die Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen in Berlin konnte im März die Strecke nach Westend und am 1. Oktober, ein volles Jahr vor der mit der Stadt Berlin vereinbarten Frist, die wichtige Ausdehnung in's Zentrum Berlins bis zum Spittelmarkt dem Betrieb übergeben.

Die gesetzgebenden Faktoren haben die Fortsetzung der Deutsch-Ostafrikanischen Eisenbahn von Morogoro nach Tabora (ca. 700 km) beschlossen. Die Mittel dafür werden der Gesellschaft vom Reich vorgestreckt, welches gleichzeitig den grössten Teil der Anteile der Gesellschaft erwarb.

Die Steaua Romana A.-G. für Petroleum-Industrie verteilte 9 % und die Deutsche Petroleum - Aktiengesellschaft 5 % Dividende. Die Europäische Petroleum-Union, in welcher die hauptsächlichsten russischen und rumänischen Petroleum-Produzenten vereinigt sind, hat befriedigend gearbeitet und dürfte für das Berichtsjahr zum ersten Male eine Dividende verteilen.

Von **neuen Konsortialgeschäften**, an welchen wir uns in 1908 als Hauptbeteiligte oder Emittenten interessiert haben und die zum erheblichen Teil im Berichtsjahr abgewickelt wurden, sind die folgenden zu erwähnen:

Uebernahme von

- 4 $\frac{0}{100}$ Anleihen und Schatzanweisungen des Deutschen Reiches und Preussens,
- 4 $\frac{0}{100}$ Anleihe der deutschen Schutzgebiete,
- 4 $\frac{0}{100}$ Bayerischer Anleihe,
- 4 $\frac{0}{100}$ Württembergischer Anleihe,
- 4 $\frac{0}{100}$ Badischer Staatsanleihe und Schatzanweisungen,
- 4 $\frac{0}{100}$ Hamburger Staatsanleihe,
- 4 $\frac{0}{100}$ Bremer Staatsanleihe,
- 4 $\frac{0}{100}$ Lübecker Staatsanleihe,
- 4 $\frac{0}{100}$ Anleihen der Provinzen Posen, Brandenburg und Westpreussen,
- 4 $\frac{0}{100}$ Anleihen der Städte Aachen, Barmen, Berlin, Charlottenburg, Dresden (durch die Dresdner Filiale), Duisburg, Düsseldorf, Elberfeld, Frankfurt a. M. (durch die Frankfurter Filiale), Leipzig (durch die Leipziger Filiale), Mannheim, München (durch die Filiale München), Nürnberg, Posen, Schöneberg, Stendal und Wiesbaden,
- 4 $\frac{0}{100}$ Oesterreichischer Kronenrente,

5 % Chinesischer Eisenbahn-Anleihe,
 4¹/₂ % Mexikanischer Irrigationsanleihe,
 5 % Anleihe der Stadt Buenos Aires,
 4¹/₂ % Obligationen der Ungarischen Local-Eisenbahnen A.-G.,
 5 % Notes der Baltimore & Ohio Railway Co.,
 5 % Bonds der St. Louis & San Francisco Railroad Co.,
 5 % Bonds der Carolina, Clinchfield & Ohio Railroad Co.,
 4 % Pfandbriefen der Preussischen Hypotheken-Actien-Bank,
 5 % Obligationen der Deutsch-Ueberseeischen Electricitäts-Gesellschaft,
 4¹/₂ % Obligationen der Berliner Electricitäts-Werke, der Kraftübertragungs-
 Werke Rheinfelden, des Rheinisch-Westfälischen Electricitäts-Werks,
 der Allgemeinen Electricitäts-Gesellschaft,
 4 % Obligationen der Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrund-
 bahnen in Berlin und der Friedr. Krupp A.-G.,
 4¹/₂ % Anleihen des Norddeutschen Lloyd, der Hamburg-Amerikanischen
 Packetfahrt A.-G., der Firma de Wendel, der Röchling'schen Eisen-
 und Stahlwerke, der Gesellschaft Grängesberg - Oxelösund, der
 Badischen Anilin- & Sodafabrik, des Bochumer Vereins, der
 Julius Pintsch A.-G., der Benrather Maschinenfabrik,
 Obligationen der Deutschen Waggonleih-Anstalt, der Steaua Romana,
 der Gewerkschaften Friedrich der Grosse, Gottfried Wilhelm, Victor,
 Glückauf-Sondershausen und Dorstfeld,
 Aktien der Bleichert'schen Braunkohlenwerke (durch die Leipziger Filiale),
 der Karl Hamel A.-G. (durch die Dresdner Filiale).

Gründung

der Bayerischen Stickstoff-Werke A.-G.

Einführung von

4 % Anleihe der Provinz Pommern,
 4 % Pfandbriefen der Hypothekenbank in Hamburg und der Westdeutschen
 Bodenkredit-Anstalt,
 4 % Obligationen der Rheinisch-Westfälischen Kalkwerke,
 Aktien der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt A.-G., der F. Thörl's
 Vereinigte Harburger Oelfabriken A.-G., der Zuckerfabrik Fröbeln
 u. a. m.,
 Anteilen der Otavi Minen- und Eisenbahn-Gesellschaft.

Kapitalerhöhung

der Lübeck-Büchener Eisenbahn-Gesellschaft,
 der Gesellschaft für elektrische Beleuchtung in Petersburg,

der Bergmann Elektrizitäts-Werke,
 der Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen,
 der Arenberg A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb,
 der Rheinischen Stahlwerke,
 der Harpener Bergbau A.-G.,
 der Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co.,
 der Badischen Anilin- & Sodafabrik,
 der Aktiengesellschaft für Anilinfabrikation,
 der Farbwerke vorm. Meister, Lucius & Brüning,
 der Rütgerswerke A.-G.,
 der Schultheiss' Brauerei A.-G.,
 der Rheinischen A.-G. für Braunkohlenbergbau,
 der Düsseldorfer Eisenbahnbedarf A.-G. vorm. Carl Weyer & Co.,
 der Maschinenfabrik Buckau,
 der A.-G. Gebr. Heyl & Co.,
 der Varziner Papierfabrik,
 der Stärkezucker-Fabrik A.-G. vorm. C. A. Köhlmann & Co.,

und einer Reihe anderer Gesellschaften.

Von **älteren Konsortialgeschäften** sind im Berichtsjahre u. a. abgerechnet worden:

4 % Westpreussische Provinzial-Anleihe,
 4 % Anleihen der Stadt Remscheid, der Gemeinden Deutsch-Wilmersdorf,
 Schmargendorf, Zehlendorf und Teltow,
 4 % Pfandbriefe der Preussischen Bodenkredit Actien-Bank,
 4¹/₂ % Obligationen der Brown, Boveri A.-G., der Gewerkschaften Rodder-
 grube und Auguste Victoria,
 Obligationen der Vereinigten Pechelbronner Oelbergwerke, der Schlegel-
 Brauerei,
 Aktien der Deutschen Hypothekenbank Meiningen, der Banca Commerciale
 Italiana, der Russischen Bank für auswärtigen Handel, der Sibirischen
 Handels-Bank, des Chemnitzer Bankvereins,
 Aktien der Essener Steinkohlen-Bergwerks A.-G., der Julius Pintsch A.-G.,
 der Deutschen Continentalen Gas-Gesellschaft, der Allianz-Ver-
 sicherungs A.-G.,
 4 % I. Refunding Mortg. Bonds der Chicago Rock Island and Pacific
 Railroad,
 Vorschuss an die Guatemala Railroad Co.,
 5 % Argentinische Anleihe.

Unser **Konsortial-Konto** (Zentrale und Filialen) bestand am Jahresschlusse aus:

44	Beteiligungen an Staats- und Kommunal-Anleihen und Eisenbahn-Geschäften mit	M.	9,789,945.	88
132	„ an Aktien und Obligationen verschiedener inländischer Gesellschaften mit	„	19,892,542.	90
108	„ an dergleichen, ausländischer Gesellschaften mit	„	3,361,873.	49
16	„ an Grundstücksgeschäften mit	„	3,796,767.	02
		zusammen mit	M.	36,841,129.
				29

Das **Konto eigener Effekten** (Zentrale und Filialen) setzt sich zusammen aus:

	Staats- und Kommunal-Papieren in 92 Gattungen	M.	39,376,005.	28
	Deutschen Pfandbriefen in 43 Gattungen	„	4,908,109.	12
	Eisenbahn-Obligationen in 16 Gattungen	„	730,180.	31
	Eisenbahn-, Bank- und Industrie-Aktien in 133 Gattungen	„	8,084,205.	91
	Obligationen industrieller Unternehmungen in 47 Gattungen	„	2,505,961.	88
	Diversen	„	78,657.	33
		zusammen	M.	55,683,119.
				83

Das Effekten-Konto enthält deutsche mündelsichere Papiere im Buchwert von M. 40,942,230. 60.

Unser ganzer Effektenbesitz besteht, mit Ausnahme einiger kleinen Posten im Buchwert von weniger als einer Million Mark, aus börsengängigen Werten.

Ausserdem haben wir für nützlich erachtet, einen Betrag von rund 32 Millionen Mark in Deutschen Schatzanweisungen anzulegen, um uns in Anbetracht des sinkenden Zinsfusses eine geeignete und sichere Anlage eines Teils der uns anvertrauten Depositengelder zu schaffen.

Zu Anfang des neuen Geschäftsjahres hatten wir den Tod des Herrn Senator Hermann Frese zu beklagen, der seit langen Jahren dem Lokalausschuss unserer Bremer Filiale angehört hatte.

Die Frankfurter Filiale verlor ihr Direktionsmitglied, Herrn W. Seefrid, der in hervorragendem Masse zu dem Aufbau unseres Frankfurter Geschäfts beigetragen hat und dessen frühzeitigen Tod wir betrauern. Die Direktion der Frankfurter Filiale wurde durch die Ernennung des Herrn Dr. jur. A. von Heyden ergänzt, der bis dahin stellvertretender Direktor der Bremer Filiale gewesen war und in gleicher Eigenschaft nach Frankfurt a. M. übersiedelte.

In März des Berichtsjahres trat unser stellvertretendes Vorstandsmitglied, Herr Oskar Schlitter, in den Vorstand der uns befreundeten Bergisch Märkischen Bank ein. An seine Stelle wurde der Direktor unserer Münchener Filiale, Herr Dr. jur. A. Wolff, berufen.

In den Vorstand der Zentrale wurden zum Schluss des Berichtsjahres berufen unser langjähriger Syndikus, Herr Carl Michalowsky, und Herr Wirklicher Legationsrat Dr. Karl Helfferich, der vordem bereits unser Mitarbeiter in Konstantinopel gewesen war.

Einschliesslich des Vortrages aus 1907 von M. 1,134,033. 17 sowie nach Absetzung der den Vorstandsmitgliedern, Direktoren und Beamten der Zentrale und Filialen vertragsmässig zustehenden Gewinnanteile, welche wie gewöhnlich über Handlungs-Unkosten verbucht sind, und nach Vornahme der Abschreibungen auf Bankgebäude und Mobilien in Höhe von M. 2,986,141. 55 beläuft sich das **Ertragnis des Jahres 1908** auf M. 30,670,852. 59

Hiervon erhalten zunächst die Aktionäre
6% Dividende auf M. 200,000,000. — (nach
§ 36b der Satzungen) „ 12,000,000. —

Von den verbleibenden M. 18,670,852. 59
beantragen wir

der **ordentlichen Reserve B** 10 % mit. . M. 1,867,085. 26
dem Aufsichtsrat für Remunerationen
an die Angestellten „ 2,000,000. —
zu überweisen und für den Dr. Georg
von Siemens'schen Pension- und
Unterstützung-Fonds, sowie für Wohl-
fahrtseinrichtungen für die Beamten die
Summe von „ 750,000. — „ 4,617,085. 26
zur Verfügung zu stellen.

Von dem übrig bleibenden Betrage von M. 14,053,767. 33
abzüglich M. 1,150,541. 52 Vortrag auf neue Rechnung,
erhalten (nach § 36d der Satzungen) der Aufsichtsrat und
die Lokalausschüsse 7 % Gewinnanteil mit „ 903,225. 81

Wir schlagen vor, von den restlichen M. 13,150,541. 52
6 % Superdividende auf M. 200,000,000. — mit „ 12,000,000. —
zu verteilen und den Ueberschuss von M. 1,150,541. 52
auf neue Rechnung vorzutragen.

Es würde demnach erhalten:

jede Aktie von Nom. M.	600. —:	M.	72. —	} — 12 % Dividende.
„ „ „ „ „	1200. —:	„	144. —	
„ „ „ „ „	1600. —:	„	192. —	

Wenn die Generalversammlung unsere Anträge genehmigt, so würden sich unsere **bilanzmässigen Reserven** erhöhen auf:

1. Ordentliche Reserve A	M.	66,388,031.	30
2. " " B	"	30,294,319.	34
3. Kontokorrent-Reserve	"	7,016,652.	28
		<hr/>	
	zusammen	M.	103,699,002. 92

-- 51.85 % des Aktienkapitals von M. 200,000,000. —.

Berlin, im Februar 1909.

Der Vorstand der Deutschen Bank.

A. von Gwinner. E. Heinemann. Dr. K. Helfferich. C. Klönne. R. von Koch.
P. Mankiewitz. C. Michalowsky. G. Schröter.

Der Aufsichtsrat hat vorstehenden Bericht des Vorstandes in Bezug auf den Vermögensstand und die Verhältnisse der Gesellschaft durch seine Revisoren eingehend prüfen lassen und findet zu demselben nichts zu bemerken.

Berlin, den 4. März 1909.

Der Aufsichtsrat.

Wilhelm Herz.

Der Gesamtumsatz der Bank im Jahre 1908 betrug (von einer Seite des Hauptbuches)

		1908	gegen	1907
bei der Zentrale	M.	48,662,871,291. 08	M.	45,518,323,991. 44
bei den Filialen	„	45,807,849,977. 01	„	46,092,730,061. 68
	M.	94,470,721,268. 09	M.	91,611,054,053. 12

und verteilt sich auf die verschiedenen Konten, wie folgt:

		1908	gegen	1907
Kasse-Konto	Zentrale M.	9,157,970,364. 65	M.	8,662,719,328. 51
„ „	Filialen „	13,069,611,329. 18	„	13,410,557,196. 84
Sorten- und Coupons-Konto	Zentrale „	1,425,330,044. 33	„	1,120,735,916. 81
„ „ „ „	Filialen „	461.105,016. 24	„	450,924,850. 91
Wechsel- und Zinsen-Konto	Zentrale „	8,083,698,041. 35	„	8,044,421,712. 46
„ „ „ „	Filialen „	7,954,708,418. 34	„	7,858,773,015. 30
Report und Lombard-Vorschüsse	Zentrale „	800,572,841. 39	„	749,396,663. 30
„ „ „	Filialen „	552,677,954. 77	„	491,742,970. 21
Effekten-Konto	Zentrale „	2,917,976,944. 73	„	2,836,638,256. 48
„ „	Filialen „	1,166,495,060. 79	„	1,242,194,161. 69
Konsortial-Konto	Zentrale „	182,914,030. 14	„	140,940,173. 05
„ „	Filialen „	16,356,793. 73	„	9,696,299. 45
Kontokorrente	Zentrale*) „	20,356,354,983. 22	„	18,264,781,448. 37
„	Filialen „	18,929,550,011. 30	„	18,872,074,359. 85
Vorschüsse auf Waren und Rembours-Konto Berlin	Zentrale „	706,371,728. 93	„	714,161,967. 99
Depositen-Gelder	Zentrale „	2,857,352,828. 94	„	2,691,111,365. 31
„ „	Filialen „	596,062,476. 21	„	516,533,463. 41
Akzepten- und Scheck-Konto	Zentrale „	2,054,219,138. 11	„	2,135,807,776. 32
„ „ „ „	Filialen „	2,976,331,928. 79	„	3,130,364,048. 63
Diverse	Zentrale „	120,110,345. 29	„	157,609,382. 84
„	Filialen „	84,950,987. 66	„	109,869,695. 39
	M.	94,470,721,268. 09	M.	91,611,054,053. 12

*) Einschliesslich der laufenden Konten der Filialen bei der Zentrale.

Uebersicht der Entwicklung der Deutschen Bank.

Geschäftsjahr	Kasse, Coupons, Wechsel, Bank-Guthaben, Report, Schatzanweisungen und Effekten		Kreditoren und Depositen		Debitoren, Vorschüsse auf Waren etc.		Akzente	Konsortialkonto	Aktienkapital	Reserven	Dividende	Umsätze	Geschäftsjahr							
					a. gedeckt	b. ungedeckt														
Ende													Ende							
1870	M.	5,680,689	M.	2,352,265	M.	3,237,181	M.	2,158,120	M.	2,463,740	M.	—	M.	15,000,000	M.	36,215	5 %	M.	239,342,864	1870
1871	"	22,739,225	"	22,922,080	"	11,742,210	"	7,828,140	"	7,600,918	"	830,932	"	30,000,000	"	161,972	8 %	"	951,445,036	1871
1872	"	41,602,899	"	38,671,172	"	27,842,441	"	18,293,382	"	23,512,090	"	1,738,834	"	—	"	703,611	8 %	"	2,891,276,883	1872
1873	"	72,854,311	"	50,727,055	"	25,184,925	"	12,487,373	"	30,269,944	"	1,894,900	"	45,000,000	"	1,308,987	4 %	"	3,765,140,668	1873
1874	"	81,435,860	"	56,977,289	"	17,521,326	"	17,447,623	"	37,614,960	"	1,090,216	"	—	"	2,341,569	5 %	"	5,509,149,588	1874
1875	"	72,117,806	"	43,547,190	"	24,555,468	"	17,091,166	"	42,475,164	"	2,494,231	"	—	"	3,434,506	3 %	"	5,512,596,634	1875
1876	"	110,373,161	"	96,454,424	"	35,312,592	"	16,328,058	"	41,038,337	"	1,720,608	"	—	"	4,411,581	6 %	"	7,132,497,077	1876
1877	"	65,103,158	"	41,546,656	"	41,310,408	"	13,400,531	"	38,836,891	"	1,267,186	"	—	"	4,857,429	6 %	"	7,325,231,848	1877
1878	"	73,577,426	"	48,471,197	"	42,776,959	"	13,117,797	"	44,032,363	"	3,798,113	"	—	"	5,472,928	6 1/2 %	"	7,129,850,865	1878
1879	"	92,679,843	"	68,585,210	"	56,035,000	"	14,178,119	"	48,205,643	"	2,939,071	"	—	"	6,646,742	9 %	"	8,834,737,806	1879
1880	"	85,896,970	"	63,938,491	"	49,490,850	"	16,349,525	"	45,834,592	"	6,942,299	"	—	"	7,776,419	10 %	"	10,484,497,746	1880
1881	"	110,913,709	"	92,471,665	"	64,282,435	"	21,235,646	"	54,216,214	"	14,375,726	"	—	"	9,354,059	10 1/2 %	"	12,898,953,540	1881
1882	"	106,236,471	"	84,705,101	"	66,649,401	"	19,184,402	"	46,140,476	"	14,740,480	"	60,000,000	"	13,816,131	10 %	"	12,054,513,781	1882
1883	"	129,277,138	"	107,724,165	"	80,060,464	"	28,096,181	"	69,048,298	"	16,146,000	"	—	"	14,381,884	9 %	"	13,205,456,803	1883
1884	"	149,917,199	"	122,280,372	"	85,725,618	"	36,503,597	"	83,658,784	"	11,302,239	"	—	"	15,309,710	9 %	"	15,650,971,110	1884
1885	"	164,517,101	"	132,414,350	"	91,567,601	"	27,876,166	"	80,942,605	"	8,773,322	"	—	"	15,748,039	9 %	"	15,147,999,465	1885
1886	"	159,531,662	"	137,809,036	"	91,567,364	"	26,820,749	"	82,753,414	"	20,886,257	"	—	"	16,212,611	9 %	"	16,180,649,366	1886
1887	"	175,801,987	"	159,040,048	"	95,685,222	"	30,173,948	"	88,821,789	"	23,549,785	"	—	"	16,659,769	9 %	"	18,062,819,201	1887
1888	"	208,419,928	"	185,939,718	"	106,626,950	"	42,527,464	"	93,912,184	"	21,493,311	"	—	"	23,108,580	9 %	"	23,381,792,352	1888
1889	"	217,646,924	"	217,322,621	"	139,041,615	"	40,600,115	"	105,801,771	"	29,710,209	"	75,000,000	"	23,852,467	10 %	"	28,125,250,988	1889
1890	"	234,758,079	"	203,247,700	"	115,164,961	"	34,061,711	"	101,076,473	"	29,734,251	"	—	"	24,600,094	10 %	"	28,304,126,996	1890
1891	"	248,828,238	"	200,297,992	"	86,918,718	"	28,086,866	"	85,007,988	"	26,901,840	"	—	"	25,162,756	9 %	"	25,559,236,637	1891
1892	"	252,553,545	"	205,848,449	"	103,378,662	"	29,898,397	"	96,093,677	"	20,799,573	"	—	"	25,592,561	8 %	"	25,331,274,743	1892
1893	"	247,762,714	"	214,453,616	"	105,769,429	"	36,691,151	"	96,325,332	"	21,794,852	"	—	"	26,025,280	8 %	"	29,152,668,706	1893
1894	"	285,869,072	"	250,630,525	"	110,958,904	"	33,983,676	"	93,865,465	"	13,847,627	"	—	"	26,590,882	9 %	"	31,617,185,805	1894
1895	"	296,959,088	"	295,845,950	"	177,124,944	"	46,937,481	"	122,496,507	"	30,938,125	"	—	"	38,634,390	10 %	"	37,900,537,501	1895
1896	"	314,997,810	"	287,217,599	"	154,761,993	"	45,006,718	"	116,646,487	"	33,882,758	"	100,000,000	"	39,651,027	10 %	"	35,497,085,015	1896
1897	"	378,777,898	"	359,718,954	"	182,405,232	"	58,666,995	"	130,511,769	"	31,634,568	"	150,000,000	"	45,275,637	10 %	"	37,913,360,703	1897
1898	"	436,939,357	"	444,068,368	"	203,112,894	"	61,992,295	"	128,340,214	"	35,868,442	"	—	"	46,458,129	10 1/2 %	"	44,395,084,329	1898
1899	"	453,857,134	"	479,947,211	"	232,196,609	"	72,764,087	"	141,883,555	"	31,527,497	"	—	"	48,049,218	11 %	"	50,770,285,211	1899
1900	"	486,153,982	"	531,166,114	"	244,553,839	"	71,806,556	"	141,131,301	"	35,056,687	"	—	"	49,340,262	11 %	"	49,773,486,885	1900
1901	"	573,593,263	"	630,259,107	"	254,245,936	"	72,492,174	"	142,420,917	"	35,505,516	"	—	"	50,642,845	11 %	"	51,815,610,701	1901
1902	"	674,679,032	"	720,476,427	"	264,996,941	"	71,060,603	"	145,301,506	"	32,355,392	"	160,000,000	"	55,283,295	11 %	"	56,783,415,833	1902
1903	"	722,163,979	"	789,374,381	"	314,525,405	"	77,324,283	"	179,808,067	"	33,058,426	"	—	"	59,030,455	11 %	"	59,640,106,144	1903
1904	"	840,004,989	"	893,594,072	"	334,315,096	"	96,022,215	"	185,083,202	"	23,563,873	"	180,000,000	"	76,662,853	12 %	"	66,897,131,338	1904
1905	"	931,983,038	"	1,064,340,143	"	382,712,175	"	117,181,085	"	197,843,098	"	35,367,911	"	—	"	78,398,560	12 %	"	77,205,585,347	1905
1906	"	1,029,740,885	"	1,250,744,129	"	473,181,109	"	160,243,675	"	226,110,088	"	45,341,545	"	200,000,000	"	100,000,000	12 %	"	85,590,594,109	1906
1907	"	1,024,584,737	"	1,264,405,721	"	509,798,132	"	177,054,188	"	263,537,867	"	53,427,886	"	—	"	101,831,917	12 %	"	91,611,054,053	1907
1908	"	1,014,205,572	"	1,268,816,252	"	515,652,163	"	160,947,532	"	231,948,426	"	36,841,129	"	—	"	103,699,003	12 %	"	94,470,721,268	1908

Bilanz der Deutschen Bank

am 31. Dezember 1908.

Aktiva.

Passiva.

Kasse	72,836,365	83	
Sorten, Coupons und zur Rückzahlung gekündigte Effekten	31,189,235	14	104,025,600 97
Guthaben bei Banken und Bankiers	60,818,374	13	
Wechsel	539,386,524	74	
Deutsche Schatzanweisungen	32,175,869	—	
Report und Lombard-Vorschüsse	222,116,083	57	854,496,851 44
Eigene Effekten laut Jahresbericht			55,683,119 83
Eigene Beteiligungen an Konsortial-Geschäften			36,841,129 29
Kommanditen			660,000 —
Dauernde Beteiligungen bei fremden Unternehmungen			78,256,197 55
Debitoren in laufender Rechnung, gedeckte	455,281,007	33	
„ „ „ ungedeckte	160,947,531	74	616,228,539 07
„ „ „ ausserdem Bürgschaft-Debitoren: M. 84,306,364. 55			
Vorschüsse auf Waren und Warenversciffungen			60,371,155 65
Anlagen des Dr. Georg von Siemens'schen Pension- und Unterstützung-Fonds			5,087,250 —
Bankgebäude			21,328,125 —
Mobilien			406 —
Uebergangsposten der Zentrale und der Filialen untereinander			6,159,402 12
	Mark		1,839,137,776 92

Aktien-Kapital		200,000,000 —
Reserven: Ordentliche Reserve A	66,388,031	30
„ „ B	28,427,234	08
Kontokorrent-Reserve	7,016,652	28
Depositengelder		101,831,917 66
Kreditoren in laufender Rechnung		489,237,961 61
Erlös nicht eingetauschter Aktien Serie II.		779,578,290 51
Akzepte im Umlauf		2,414 10
ausserdem Bürgschaften: M. 84,306,364. 55		231,948,425 70
Dividende, unerhoben		39,162 —
Dr. Georg von Siemens'scher Pension- und Unterstützung-Fonds		5,828,752 75
Gewinn- und Verlust-Konto		30,670,852 59
	Mark	1,839,137,776 92

Gewinn- und Verlust-Konto.

Debet.

Kredit.

An Handlungs-Unkosten-Konto (worunter M. 2,532,635. 64 für Steuern und Abgaben)	21,365,844	49
„ Abschreibungen auf Bankgebäude	2,070,030	05
„ „ Mobilien	916,111	50
„ Saldo, zur Verteilung verbleibender Ueberschuss	30,670,852	59
	Mark	55,022,838 63

Per Saldo aus 1907		1,134,033 17
„ Gewinn auf Wechsel- und Zinsen-Konto	24,348,858	98
„ „ „ Sorten, Coupons u. zur Rückzahlung gekündigte Effekten	414,503	42
„ „ „ Effekten	2,157,122	93
„ „ „ Konsortial-Geschäfte	5,880,735	15
„ „ „ Provisions-Konto	13,679,743	49
„ „ „ aus dauernden Beteiligungen bei fremden Unternehmungen und Kommanditen	7,407,841	49
	Mark	55,022,838 63

Vorstehende Bilanz, sowie das Gewinn- und Verlust-Konto haben wir geprüft und mit den Büchern der Deutschen Bank übereinstimmend gefunden.

Berlin, den 4. März 1909.

Die Revisions-Kommission des Aufsichtsrates.

Berve. Jonas. Steinthal. Wallich. Zwilgmeyer.

Der Vorstand der Deutschen Bank.

A. von Gwinner. E. Heinemann. Dr. K. Helfferich. C. Klönne. R. von Koch.
P. Mankiewitz. C. Michalowsky. G. Schröter.

1908.